

# CHILDRIGHT2SLEEP VIENNA KONFERENZ 4-6 MAI 2025

Schlaf, Schlafstörungen und  
Schlaferkrankungen in der  
Kinder- und Jugendmedizin/  
-Psychologie. Angewandt &  
Anwendungsorientiert

## ORGANISATION

Institut für Schlaf-Wach-Forschung Wien

## UNTER DER SCHIRMHERRSCHAFT DER

Österreichische Gesellschaft für Schlafmedizin (ÖGSM/ASRA)

Deutsche Gesellschaft für Schlafmedizin und Schlafmedizinische Forschung (DGSM)

Schweizerische Gesellschaft für Schlafmedizin, Schlafmedizin & Chronobiologie (SSSSC)

&

Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (ÖGKJ)

Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (ÖGKJP)

Berufsverband der Österreichischen Psychologinnen und Psychologen (BÖP)

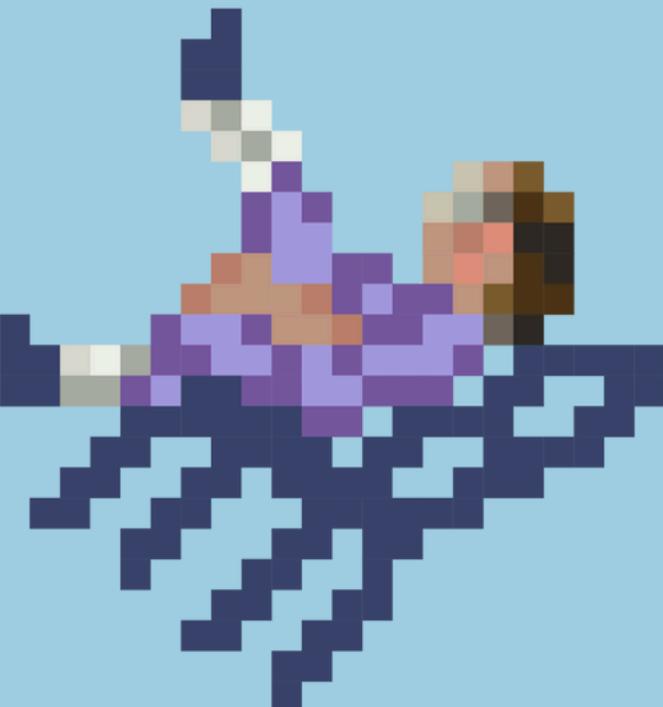
Österreichisches Hebammengremium (ÖHG)

Dr. Michael Ludwig, Bürgermeister der Stadt Wien, Österreich

## UNTERSTÜTZT VON:

**Stipendien für Trainees:** Österreichische Gesellschaft für Schlafmedizin (ÖGSM/ASRA) & Deutsche Gesellschaft für Schlafmedizin und Schlafmedizinische Forschung (DGSM)

**Empfang:** Einladung von Dr. Michael Ludwig, Bürgermeister der Stadt Wien, Österreich



### **Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,**

Willkommen zur D-A-CH Dreiländertagung der pädiatrisch schlafmedizinischen Arbeitsgruppen, die in Zusammenarbeit mit der Initiative Schlaf als Kinderrecht (ChildRight2Sleep, CR2S) in Wien organisiert wird. Inspiriert vom Pioniergeist einer Stadt, die seit mehr als 250 Jahren Maßstäbe in der Bildung und Gesundheit von Kindern setzt, möchten wir mit dieser Tagung die Bedeutung von Schlaf, Schlafstörungen und Schlaferkrankungen in der Kinder- und Jugendmedizin sowie -psychologie hervorheben. Die Tagung beleuchtet Schlafgesundheit als Maßnahme der Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention.

### **Was haben Neugeborene und Jugendliche gemeinsam?**

Blinde Flecken in unserem Verständnis ihres Schlafs! Obwohl Schlaf ein physiologisches Grundbedürfnis ist, werden transiente Schlafstörungen und chronische Schlaferkrankungen oft unterschätzt. Ihre pathophysiologischen Auswirkungen können jedoch die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen nachhaltig beeinträchtigen. Dieses Wissen hat sich in der Humanmedizin noch nicht flächendeckend durchgesetzt. Schlafmedizin und -psychologie werden häufig auf Polysomnographie und Schlafhygiene reduziert, während viele weitere diagnostische und therapeutische Ansätze weniger Beachtung finden. Chronische Schlaferkrankungen, z. B. aufgrund von Eisenmangel oder motorischer Unruhe, sollten bereits im primären Screening erkannt werden. Die Verhaltenstherapie hingegen, kann in allen Phasen der Stufendiagnostik eine entscheidende Rolle spielen. In Zeiten von Fachkräftemangel und wirtschaftlichen Herausforderungen können diagnostische und therapeutische Lücken nur durch evidenzbasierte, kosteneffiziente Screening- und Diagnosestrategien geschlossen werden. Seit der Gründungstagung der Initiative Schlaf als Kinderrecht (Wien, 2022) arbeiten wir auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene daran, diese Wissenslücken zu schließen und Lösungen zu entwickeln.

### **Schlaf: Subjektives Erleben und kulturelle Vielfalt**

Schlaf wird oft aus persönlicher Perspektive wahrgenommen, ohne die kulturellen und sozialen Einflüsse zu berücksichtigen. Beruf, Lebensstil, Bildungsgrad und ethnischer Hintergrund prägen wesentlich das Schlafverhalten. Deshalb kann die Umsetzung schlafmedizinischer und -psychologischer Konzepte nur transdisziplinär, transdiagnostisch und transkulturell erfolgen. Bei dieser ersten Dreiländertagung Schlaf als Kinderrecht präsentieren wir Ihnen Experten-Netzwerke aus der Schlafmedizin und -psychologie. Gemeinsam möchten wir Benchmarks für die Implementierung einer kosteneffizienten Stufendiagnostik im ambulanten Bereich setzen und neue, pathophysiologisch und psychologisch fundierte Therapieansätze präsentieren. Wir freuen uns, Ihnen diesen transdisziplinären Zugang zur Schlafmedizin und -psychologie näherzubringen, in Wien oder aber auch virtuell via Streams

**Prof. Dr. Dr. Osman İpşiroğlu & AR Gerhard Klösch, MSc**  
Initiative ChildRight2Sleep

**Dr. Barbara Schneider**  
AG Pädiatrie der Deutschen Gesellschaft für Schlafmedizin & Schlafforschung (DGSM)

**Prim. Ass. Prof. Dr. Dr. Zsofia Rona**  
AG Schlafmedizin der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- & Jugendmedizin (ÖGKJ) & AG Pädiatrie der Österreichischen Gesellschaft für Schlafmedizin & Schlafforschung (ÖGSM)

**Prof. Dr. Alexandre Datta**  
AG Pädiatrie der Schweizerischen Gesellschaft für Schlafforschung, Schlafmedizin und Chronobiologie (SGSSC)

**Julian Mollin & Maren-Jo Kater**  
Koordination des Nachwuchsprojektes

**Daniela Hennrich**  
Hennrich PR – Kongressorganisation

# GESTÖRTES SCHLAF- UND AUFWACHVERHALTEN: VIGILANZ UND HYPERMOTORISCHE UNRUHE

Montag, 5. Mai 2025 - 08:15 bis 19:00

Gehalten in Englisch

Vor Ort & Livestream

mpfohlen für fortgeschrittene Praktiker und

Forschungspraktikanten

Erforschen Sie die Rolle des Schlafs bei der Prävention, mit Schwerpunkt auf Unruhe, neurologischen Entwicklungsstörungen und seltenen Krankheiten. In den Sitzungen werden evidenzbasierte Ansätze zur Behandlung von Krankheiten wie ADHS, RLS und Narkolepsie behandelt. Von Experten geleitete Diskussionen thematisieren die Bedeutung klinischer Best Practices, Off-Label-Medikamente und wenig genutzter Präventionsmöglichkeiten, wie z. B. die Behandlung von RLS während der Schwangerschaft.

## Eröffnung

8:15 - 8:30

### Sitzung 1

**Schlaf ist Primärprävention:** Einführung in die Themenbereiche: Hypermotorische Unruhe und eingeschränkte Vigilanz

#### Vorsitz

Osman İpşiroğlu (Vancouver, CAN/Vienna, AT) & Silvia Miano (Lugano, CH)

#### Themen

1. Motorische Unruhe & Neurotransmitter bei ADHS, Autismus und pränataler Alkoholexposition
2. Mikronährstoffe, Eisenhaushalt & -Metabolismus
3. Sichtbare (Haut) und nicht sichtbare (Darm, Asthma, Allergien, Rheuma) Entzündungen
4. Alkohol als Zellgift

#### Zusammenfassung

Physiologie der motorischen Unruhe und Neurotransmitter-Synthese bei ADHS, Autismus und pränataler Alkoholexposition.

8:30 - 9:00

ADHS & Schlaf versus Schlaf & ADHS: Physiologie & Komorbiditäten (Ein Pro-/Contra-Zugang)

Suresh Kotagal (Rochester, USA) & Lino Nobili (Genova, I)

9:00 - 9:30

Dopaminrezeptoren und Eisenstatus – Biomarker für die Objektivierung von RLS und ADHS?

Stefan Clemens (Greenville, USA)

Alkohol & Inflammation - Faktoren, die den Eisenhaushalt beeinflussen

Susan Smith (Kannapolis, USA)

9:30 - 10:00

Runder Tisch mit den Vortragenden

## Pause

10:00 - 10:30

### Sitzung 2

**Schlaf ist Sekundärprävention:** Auf dem Weg zu Konsensus-Lösungen

#### Vorsitz

Mauro Manconi (Lugano, CH) & Paul Gringras (London, UK)

#### Themen

1. Zugang zu Schlafstörungen und Schlafstörungen bei ADHS und/oder motorischer Unruhe
2. Eisenhaushalt & -Metabolismus: klinische Empfehlungen

#### Zusammenfassung

Klinische Empfehlungen zur Erfassung von Schlafstörungen und zur Blutbildanalyse bei neurologischen Entwicklungsstörungen. (e.g., ADHD).

10:30 - 11:00

Individualisierte Ansätze in der Behandlung chronischer Insomnie bei Kindern und Jugendlichen: Ein Präzisionsmedizinischer-Ansatz

Oliverio Bruni (Roma, I)

Schlaf ist Prävention: Stufendiagnostik

Osman İpşiroğlu (Vancouver, CAN/Vienna, AT)

11:00 - 12:00

Runder Tisch mit den Vortragenden und geladenen Diskutanten

## Mittagspause

12:00 - 13:15

<b>Sitzung 3</b>	<p><b>Schlaf ist Tertiärprävention:</b> Der lange Weg zur Diagnose, Off-Label-Medikation und wie schaffen wir Evidenz?</p> <p><b>Vorsitz</b> Alexandre Datta (Basel, CH) &amp; Barbara Schneider (München, D)</p> <p><b>Themen</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Narkolepsie: Von der Anamnese zur Diagnose</li> <li>2. Off-Label-Medikation und neue Medikamentenentwicklungen</li> <li>3. Evaluation von therapeutischen Interventionen</li> </ol> <p><b>Zusammenfassung</b> Klinische Empfehlungen zur Diagnose seltener Krankheiten wie Narkolepsie und Evaluationskonzepte für Therapien.</p>	<p><b>13:15 - 14:15</b></p> <p>Die Entwicklung der Narkolepsie in der Kinder- und Jugendmedizin Giuseppe Plazzi (Bologna, I)</p> <p>ADHS &amp; Narkolepsie: Frontier-Drugs Michel Lecendreaux (Paris, F)</p> <p>Wie schaffen wir Evidenz: Sind n=1-RCTs die Lösung? Florian Lagler (Salzburg, AT)</p>
<b>Pause</b>		<b>14:45 - 15:15</b>
<b>Sitzung 4</b>	<p><b>Generationsübergreifende &amp; Transkulturelle Aspekte in der Diagnostik &amp; Behandlung</b></p> <p><b>Vorsitz</b> Suresh Kotagal (Rochester, USA) &amp; Osman İpşiroğlu (Vancouver, CAN/Vienna, AT)</p> <p><b>Themen</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Abklärung von ADHS und RLS</li> <li>2. Stufendiagnostik und dessen Implementierung in die Praxis</li> <li>3. RLS während der Schwangerschaft</li> <li>4. Eisenhaushalt während der Schwangerschaft</li> </ol> <p><b>Zusammenfassung</b> Klinische Empfehlungen zur Abklärung motorischer Unruhe bei ADHS und RLS. RLS in der Schwangerschaft – die nicht erkannte Möglichkeit für Prävention?</p>	<p><b>15:15 - 15:30</b></p> <p>RLS und Schwangerschaft: Prävention und Management Mauro Manconi (Lugano, CH)</p> <p><b>15:30 - 15:45</b></p> <p>Die RLS D-A-CH-Leitlinie Anna Heidebreder (Linz, AT)</p> <p><b>15:45 - 16:15</b></p> <p>Runder Tisch mit Vortragenden &amp; Selbsthilfegruppen</p>
<b>Keynote</b>	<p><b>Schlaf ist Prävention:</b> Interdisziplinäre versus transdisziplinäre und transdiagnostische Medizin</p>	<p><b>16:15 - 17:00</b></p> <p>Thomas Cypionka (Vienna, AT)</p>
<b>Pause</b>		<b>17:00 - 17:30</b>
<b>Runder Tisch mit Thomas Cypionka</b>	<p><b>Schlafgesundheitsökonomie und Versorgungsstufen 1-4 :</b> Nationale und Internationale Perspektiven</p> <p><b>Diskutanten</b> Penny Corkum (Halifax, CAN), Paul Gringras (London, UK), IPSA; Mark Stein (Seattle, USA); Sandra Kooij (Utrecht, NL)</p>	<p><b>17:30 - 19:00</b></p> <p>Stufe 1: Selbsthilfegruppen Netzwerke: ADHS, RLS &amp; Narkolepsie angefragt</p> <p>Stufe 2: Der niedergelassene Bereich Türkan Akkaya-Kalayci (Vienna, AT) &amp; Jürgen Fleischmann (Sinzig, D)</p> <p>Stufe 3-4: Fachgesellschaften &amp; internationale Perspektiven Einladung an die Österreichischen Gesellschaften für Kinder- und Jugendmedizin und Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik &amp; Psychotherapie: Reinhold Kerbl (Leoben/Graz, AT) &amp; Paul Plener (Wien, AT)</p>
<b>Empfang</b>	<p><b>Einladung des Bürgermeisters der Stadt Wien</b> Empfang im Weingut Fuhrgassl-Huber</p>	<b>19:30 - 23:00</b>

# SCHLAF ZU HAUSE UND IM KRANKENHAUS: ANALYSE VON INFORMATIONEN BEI KOMPLEXER CHRONISCHER PFLEGE IN DER PÄDIATRIE UND IM ÜBERGANG ZUM ERWACHSENENALTER

Dienstag, 6. Mai 2025 - 08:00 bis 15:30

Gehalten in Deutsch

Vor Ort & Livestream

Empfohlen für Einsteiger und Fortgeschrittene

Schwerpunkt ist die Verbesserung der Schlafversorgung von Kindern und Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen. Diskutiert werden die Übergänge zur Erwachsenenversorgung, Schlafstörungen bei chronischen Krankheiten und die Optimierung der Schlafumgebung in Heimen und Krankenhäusern. Die Teilnehmer werden darauf hinarbeiten, einen Konsens zu finden und umsetzbare Strategien zu entwickeln, um die pädiatrische Schlafversorgung zu verbessern, wobei das Konzept "Schlaf als Kinderrecht" im Vordergrund stehen wird.

## Begrüßung

8:00 - 8:10

## Sitzung 1

**Schlaf ist Tertiärprävention:** Transition in der Kinder- und Jugendmedizin am Beispiel der Beatmungsmedizin

### Vorsitz:

Zsafia Rona (Wien, AT) & Simone Mahal (Wien, AT)

### Themen

1. Harmonisierung der apparativen Diagnostik – SOPs
2. Erwartungen der niedergelassenen Versorgung an klinische Zentren und Fachgesellschaften
3. Transition als Qualitätsmerkmal der Kinder- und Jugendschlafmedizin

### Zusammenfassun

SOPs für Screening und Diagnostik sowie strukturierte Aufgabenstellungen, illustriert am Beispiel der Transition komplexer Patienten mit chronischen Erkrankungen.

8:10 - 8:35

Thema - gestörter Schlaf: Analyse und Interpretation von Daten – Was messen wir und wie? Vorschlag für SOPs

AG Datenanalyse: Dagmar Krefting (Göttingen, D), Andreas Patzak (Berlin, D), Georg Dorffner (Wien, AT)

Aufgabenstellungen im niedergelassenen Bereich: Haben wir Antworten und was wird benötigt?

AG Niedergelassene: Werner Sauseng (Kumberg, AT), Regina Rath (Wien, AT), Christian Popow (Wien, AT), Jürgen Fleischmann (Sinzig, D)

8:35 - 8:50

Impulsvorträge: Perspektive Kinderschlafmedizin  
Sebastian Kerzel (Regensburg, D)

8:50 - 9:05

Impulsvorträge: Perspektive Beatmungsmedizin  
Daniel Trachsel (Basel, CH)

9:05 - 9:20

Impulsvorträge: Perspektive Transitionsmedizin  
Edit Bárdi (Wien, AT)

9:20 - 10:00

Runder Tisch: Was braucht der Versorger in der Transition? Teilnehmende: Vortragende, AG Datenanalyse, AG Niedergelassene sowie Thomas Mitterling (Linz, AT), Katharina Pal- Handl (AKH Wien, AT), momo - mobile Betreuung chronisch kranker Kinder (Wien, AT)

## Pause

10:00 - 10:30

**Sitzung 2 Schlaf ist Sekundär- und Tertiärprävention:**  
 Gestörter Schlaf bei chronisch kranken Kindern  
**Vorsitz**  
 Thorsten Schäfer (Bochum, D) & NN  
**Themen**

1. Klinische und apparative Diagnostik von Schmerzen & Therapie
2. Klinische und apparative Diagnostik von Epilepsien & Therapie
3. Diagnostik von Schlaf-Wach-Rhythmusstörungen

**Zusammenfassung**  
 Harmonisierung von Diagnostikmethoden und First-Line-Interventionen bei chronisch kranken Kindern anhand der Beispiele Schmerzen, Epilepsien und zirkadianer Schlaf-Wach-Rhythmusstörungen.

**Fazit**  
 Welche Tools messen was? Wie kann ein ideales Betreuungsnetzwerk aussehen?

**10:30 - 10:45**

Impulsvorträge: Schmerz & Schlaf  
 Sara Braun & Markus Blankenburg (Stuttgart, D)

**10:45 - 11:00**

Impulsvorträge: Gewitter im Gehirn: Wie Epilepsieentladungen die Schlafqualität stören  
 Alexandre Datta (Basel, CH)

**11:00 - 11:15**

Impulsvorträge: Schlaf-Wach-Rhythmusstörungen: Psychiatrische Erkrankungen und Schlaf  
 Alexander Dück (Rostock, D)

**11:15 - 12:00**

Runder Tisch: Was braucht der Versorger zur Umsetzung vorgegebener Therapien?  
 Teilnehmende: Vortragende, AG Datenanalyse, AG Niedergelassene  
 Diskussionsthemen: Wie messen und analysieren wir Schmerzen, Epilepsien und Schlaf-Wach-Rhythmusstörungen?

## Mittagspause

### Arbeitsgruppensitzung in der Orangerie

#### Themen

1. Melatonin (Ekkehart Paditz, D/A/CH Leitlinie)
2. Registry (AG Datenanalyse)
3. Gemeinsame Projekte
4. Nachwuchsförderung: Bilanz der DGSM- und ÖGSM-Projekte

**12:00 - 14:00**

**Sitzung 3 Schlaf ist Prävention:** Der Schlaf zu Hause und im Krankenhaus: Kinder- und jugendorientierte Ansätze – Konsensusvorschläge

#### Vorsitz

NN & Katrin Klebermass-Schrehof (Wien, AT)

#### Themen

1. Erkennen von Schlafstörungen auf Intensiv- und Normalstationen
2. Schlaf in Krisensituationen – Wege zwischen Lebensstiländerung und Medikamenten
3. Roadmap für die Zukunft

#### Zusammenfassung

Wie können wir uns verbessern, um das Motto „Schlaf als Kinderrecht“ umzusetzen? Roadmap als Zukunftsplan.

**14:00 - 14:20**

Schlaffreundliches Krankenhaus – Beispiele aus Neonatologie, Intensiv- und Normalstationen  
 Mirja Quante (Tübingen, D) / Axel Hübler (Chemnitz, D)

**14:20 - 14:40**

Schlaf im Krisenumfeld – Rolle psychosozialer Dienste und sozialpädiatrischer Zentren  
 Barbara Schneider (München, D) / Angelika Schlarb (Bielefeld, D)

**14:40 - 15:20**

Runder Tisch: Wie integrieren wir Schlaf in Diagnostik und Therapie?  
 Teilnehmende: Vortragende, AG Datenanalyse, AG Niedergelassene

## Ende und Ausblick

**15:20 - 15:30**

## SCHLAFCOACHING MIT QUALITÄTSKONTROLLE

Sonntag, 4. Mai 2025 - 09:00 bis 17:00

Gehalten in Deutsch (und teilweise in Englisch)

Vor Ort

EEmpfohlen für Anfänger

**Zielgruppe.** Personen, die praxisorientiertes Wissen über Schlafgesundheit und grundlegende Fähigkeiten für die Beratung von Kindern und Jugendlichen mit Schlafstörungen, sowie deren Familien erwerben möchten. Es wird ein besonderer Fokus auf den Schlaf von Müttern während der Schwangerschaft und den Schlaf von Neugeborenen sowie auf Kinder und Jugendliche mit sogenannten Verhaltensstörungen gelegt. Interessant für Fachkräfte, Kinderärzte, Psychiater, Gynäkologen, Hebammen, Krankenschwestern, Sozialarbeiter, Psychologen, Psychotherapeuten, Ergotherapeuten und alle Fachleute, die an Schlafgesundheit interessiert sind.

**Ziel.** Die Teilnehmer werden praktische Fähigkeiten für die Beratung und das Management von Schlafproblemen auf den Stufen 1 und 2 des vorgeschlagenen Versorgungskonzeptes erwerben. Diese Fähigkeiten sind in Kliniken, sozialpädiatrischen Zentren oder ähnlichen Einrichtungen anwendbar. Stufe 3 ist spezialisierten Schlafmedizinzentren vorbehalten.

### Schwerpunkte:

- Schlafcoaching unter Berücksichtigung der Schlafphysiologie und -psychologie, einschließlich kultureller Einflüsse
- Nicht-medikamentöse Interventionen bei Schlafstörungen
- Zukünftige Entwicklungen und Perspektiven.

**Lernziele:** Die Teilnehmer lernen:

- das Zusammenspiel von Schlafphysiologie und -psychologie zu verstehen
- wie zwischen Schlafstörungen und -erkrankungen unterschieden werden kann
- die Ursachen von Schlafproblemen im Kontext des familiären Umfeldes zu verstehen
- nicht-medikamentöse Interventionstechniken
- die Grundprinzipien einer transkulturellen Kommunikation.

Der Lehrgang basiert auf dem Ausbildungskonzept des Diplomlehrgangs Schlafcoaching an der Medizinischen Universität Wien und baut auf den sieben Thesen der ChildRight2Sleep-Initiative auf, die kind- und jugendgerechte Konzepte in Medizin und Psychologie fordern. Die Lehrinhalte sind mit den Akademiekonzepten der DGSM, ÖGSM und SGSSC abgestimmt und mit den Interessenvertretungen von ADHS, RLS und Narkolepsie abgestimmt.

**Faculty.** **Türkan Akkaya-Kalayci** (Medizinischen Universität Wien, AT); **Serge Brand** (Sport u. Psych. Gesundheit und Forschung, Zentrum für Affektive-, Stress- und Schlafstörungen, Universität Basel, CH); **Jürgen Fleischmann** (Chefarzt, Malteser Kriseninterventio, Sinzig, D); **Christy Gliniak** (Case Western Reserve University, Cleveland, USA); **Eline R. de Groot** (Dynamik der Jugend – Frühe Kindheit, Universiteit Utrecht, NL); **Thomas Herdin** (Transkulturelle Kommunikation, Kommunikationswissenschaft, Universität Salzburg, AT); **Kerstin Hödlmoser** (Physiologische Psychologie Universität Salzburg, AT); **Brigitte Holzinger** (Medizinische Universität Wien & Institut für Bewusstseins- und Traumforschung, Wien, AT); **Nicole Humer** (Österreichisches Hebammengremium, FH Gesundheitsberufe OÖ, Linz, AT); **Osman Ipsiroglu** (Interdisziplinäre Schlafmedizin, BC Children's Hospital, University of British Columbia, Vancouver, CAN; Institut für Schlaf-Wach-Forschung Wien, AT); **Katrin Klebermass-Schrehof** (Medizinischen Universität Wien, AT); **Gerhard Klösch** (Universitätslehrgang Schlafcoaching an der Medizinischen Universität Wien; Institut für Schlaf-Wach-Forschung Wien, AT); **Mirja Quante** (Schlafmedizin, Kinderheilkunde Universität Tübingen, D); **Zsafia Rona** (Landesklinikum Mödling, AT); **Angelika Schlarb** (Klinische Psychologie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, Psychologie und Sportwissenschaft, Universität Bielefeld, D); **Astrid Steindl** (Schlafcoaching, Schwangerschaft & Neugeborene, Praxis Schumannngasse, Wien, AT); **Willhelm Tenner** (Kinder- und Jugendpsychiatrie (Neuropädiatrie) und Psychotherapie, Wien, AT).

## SCHLAFMEDIZIN UND FORSCHUNG

Sonntag, 4. Mai 2025 - 09:00 bis 17:00

Gehalten auf Englisch

Vor Ort

Empfohlen für Praktiker und Nachwuchs (Kliniker & Wissenschaftler)

Der Kurs integriert Teilnehmerbeiträge direkt in die Lehre und fördert so ein proaktives, praxisbezogenes Lernen. Beiträge können Themen wie Verhaltensstörungen & Schlaf, chronische Erkrankungen & Transition oder Schlaf zu Hause & im Krankenhaus behandeln. Die Teilnehmer erhalten Feedback zu den akademischen Inhalten aus der Perspektive von Experten, Selbsthilfegruppen und Kommunikationswissenschaftlern (u.a. auch Anregungen zur grafischen Gestaltung von Posterbeiträgen).

**Zielgruppe.** Fortgeschrittene Teilnehmer mit Erfahrung in Schlafmedizin oder -psychologie, die Fallstudien, Projekte oder Forschungsarbeiten präsentieren und/oder weiterentwickeln möchten

**Ziel.** Kliniker und Forscher erhalten die Möglichkeit ihre Arbeit im Vergleich mit nationalen und internationalen Benchmarks zu reflektieren. Ziel ist es, die Qualität zu steigern und das Konzept von Schlaf als Kinderrecht, sowohl in Gemeinschaftspraxen als auch in Landes- oder Universitätskliniken zu verankern.

### Schwerpunkte:

- Verständnis für Schlafstörungen und deren physiologischen Grundlagen
- nicht-medikamentöse und medikamentöse Interventionsstrategien
- Förderung kritisch wissenschaftlichen Denkens

### Lernziele:

- Die Teilnehmer lernen die Vorteile einer konsequenten Unterscheidung von Schlafstörungen und -erkrankungen
- analysieren die Auswirkungen kategorischer Diagnosen
- arbeiten mit ‚Logikmodellen‘, um Schlafphysiologie, die Ursachen von Schlafstörungen und Interventionen zu verstehen
- verstehen die Auswirkungen von Medikamenten auf Schlafqualität und -architektur
- lernen, individualisierte Outcome-Maßnahmen zu setzen

**Faculty.** **Klaus Berger** (Epidemiologie, Universität Münster, D); **Oliviero Bruni** (Pädiatrische Neurologie und Psychiatrie, Sapienza Universität, Rome, I); **Stefan Clemens** (Physiologie, East Carolina University, Greenville, USA); **Penny Corkum** (Psychologie und Neurowissenschaften, Dalhousie University, Halifax, CAN); **Georg Dorffner** (Institut für Künstliche Intelligenz, Medizinische Universität Wien, AT); **Hans J. Gober** (Pharmazie, Johannes Kepler Universität Linz, AT); **Paul Gringas** (Pädiatrische Schlafabteilung, Evelina Children's Hospital, King's College London and Guy's and St Thomas' NHS Foundation Trust, London, UK); **Anna Heidbreder** (Abteilung für Neurologie und Klinisches Forschungsinstitut für Neurowissenschaften, Johannes Kepler Universität, Kepler Universitätsklinikum, Linz, AT); **Suresh Kotagal** (Neurologie, Mayo Clinic, Rochester, USA); **Silvia Miano** (Neurologie & Schlafmedizin, Civic Hospital, Lugano, CH); **Lino Nobili** (Kinderpsychiatrie, Universität Genoa, I); **Andreas Patzak** (Physiologie, Charité – Berlin Universität Medizin, Berlin, D); **Thomas Penzel** (Physiologie, Charité – Berlin Universität Medizin, Berlin, D); **Giuseppe Plazzi** (Kinderpsychiatrie, Universität Modena and Reggio Emilia, Bologna, I); **Thorsten Schäfer** (Physiologie, Ruhr Universität, Bochum, D); **Rosalia Silvestri** (Schlafmedizinisches Zentrum, Abteilung für Klinische und Experimentelle Medizin, Messina, I); **Susan Smith** (Ernährung, University of North Carolina, Kannapolis, USA); **Mark Stein** (Psychiatrie, Seattle Children's Research Institute, Seattle, USA).

**Moderatoren der CR2S-Initiative.** Osman İpşiroğlu, Serge Brand, Alexandre Datta, Gerhard Klösch, Barbara Schneider

**Koordination des Nachwuchsprojektes der DGSM:** Julian Mollin and Maren Jo Kater.

## LESEN UND INTERPRETIEREN VON PSG-, MONITOR- UND WEARABLE-BASIERTEN DATEN

Montag, 5. Mai 2025 - 8:30 - 15:00

Gehalten in Deutsch

Vor Ort

Empfohlen für fortgeschrittene Praktizierende

Dieser Workshop bietet eine umfassende Einführung in das Lesen und Interpretieren von Polysomnographie- (PSG), Monitor- und Wearable-basierten Daten. Die Veranstaltung richtet sich an medizinisches Fachpersonal und Schlafspezialisten und behandelt Schlüsselemente der Daten, einschließlich Schlafstadien, physiologische Signale und häufige Muster, die bei Schlafstörungen beobachtet werden. Die Teilnehmer erwerben praktische Fähigkeiten zur Analyse der Ergebnisse und verbessern so ihre Fähigkeit, schlafbezogene Erkrankungen effektiv zu diagnostizieren und zu behandeln.

**Themen.** Grundlagen der Heimbeatmung und Fallbeispiele, Sekretmanagement

- die normale kindliche Schlafentwicklung und assoziierte Störungen
- Schlafstadienanalyse bei Frühgeborenen, Säuglingen und Kindern (mit praktischen Übungen, Quiz)
- das Neuropädiatrische-Schlaf Labor mit Fallbeispielen
- Polysomnographie bei invasiv- und non-invasiv beatmeten Patienten
- Schlafbezogene Atmungsstörungen

**Referenten.** **Peter Anderer** (Wissenschaftlicher Direktor, The Siesta Group, Wien, AT); **Dorit Aschmann-Mühlhans** (Pädiatrische Pneumologie, Kinderkrankenhaus St. Marien, Landshut, D); **Georg Dorffner** (Institut für Künstliche Intelligenz, Medizinische Universität Wien, AT); **Manuel Kemethofer** (Institut für Schlaf-Wach-Forschung, Abteilung für Neurologie, Medizinische Universität Wien, Wien, AT); **Gerhard Klösch** (Universitätslehrgang Schlafcoaching an der Medizinischen Universität Wien; Institut für Schlaf-Wach-Forschung Wien, AT); **Sebastian Kerzel** (Universitäts-Kinderklinik Regensburg, Universität Regensburg, D); **Axel Hübler** (Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin, Krankenhaus Chemnitz, D); **Andreas Patzak** (Physiologie, Charité – Berlin Universitätsmedizin, Berlin, D); **Regina Rath-Waczenovsky** (Kinderabteilung, Landesklinikum Mödling, AT); **Zsofia Rona** (Landesklinikum Mödling, AT); **Thorsten Schäfer** (Physiologie, Ruhr-Universität Bochum, D); **Astrid Sonnleitner** (Abteilung für Allgemeine Pädiatrie, Medizinische Universität Graz, AT); **Daniel Trachsel** (Kinderkrankenhaus Basel, Universität Basel, CH).

## INVASIVE UND NICHT INVASIVE HEIMBEATMUNG

Montag, 5. Mai 2025 - 15:30 - 19:00  
auf Deutsch

Vor Ort

Empfohlen für fortgeschrittene Praktizierende

Der Workshop bietet einen Überblick zu den Beatmungstechniken in der Schlafmedizin. Die Teilnehmer lernen die Grundlagen der Atmungsphysiologie, Beatmungsmodalitäten und deren Anwendung bei der Diagnose und Behandlung schlafbezogener Atmungsstörungen kennen. Durch praktische Demonstrationen und Falldiskussionen vermittelt dieser Workshop den Teilnehmern die Fähigkeit, Beatmungsdaten zu interpretieren und die Versorgung von Patienten mit Erkrankungen wie obstruktiver Schlafapnoe und Hypoventilationssyndromen zu optimieren. Ideal für Mediziner und Fachpersonal, um das Fachwissen über schlafbezogene Beatmungsstrategien zu vertiefen.

**Themen.** Grundlagen der Heimbeatmung und Fallbeispiele, Sekretmanagement

- Grundlagen der Beatmung: NIV, invasive Beatmung, high flow Pathophysiologie, pulmonale und kardiale Auswirkungen, usw.
- Chance und Grenzen der häuslichen Beatmung: LQ versus „alles tun“; Therapiezielvereinbarungen
- Neues und seltenes in der Heimbeatmung
- Heimbeatmung
  - versus Intensiv-Versorgung – was ist so anders?
  - & Trouble Shooting im Alltag: Alarme, Versorgung, Krankenkasse, Übergangsvorsorgung, Einschulung
  - & Notfälle: Beratung der Pflege, Eltern und Hilfen für die notärztliche Konsultation
  - & Ernährung/PEG: Reflux, Aspiration
  - & Tracheostoma/Kanülenkunde/Masken: Selektion, Versorgungsstufen, Vor- und Nachteile, Indikation
  - & Hygiene/Keime: Keimspektrum, Therapie, AB Wahl, Analyse
  - & Diagnostik und Monitoring: Was kann im häuslichen, niedergelassenen und stationären Bereich erfolgen
  - & Sterbephase/Ethik: Ablaufmodelle zu verschiedenen Indikation: Säugling, Patienten St.p. long term ventilation
  - & Hustenassistenz (Cough assist)/Sekret-Management
  - & Technische Details zu den Geräten
- Praktischer Fall: Gruppenarbeit zur Indikation, Einstellung und Problemlösung
- Diskussion der einzelnen Einstellung aller vorher durchgemachten Fall an den Geräten, High Flow, BiPAP, invasive Beatmung, cough assist
- Fragenrunde

**Referenten.** **Dorit Aschmann-Mühlhans** (Pädiatrische Pneumologie, Kinderkrankenhaus St. Marien, Landshut, D); **Regina Rath-Wacenovsky** (Kinderabteilung, Landeskrankenhaus Mödling, AT); **Daniel Trachsel** (Kinderkrankenhaus Basel, Universität Basel, CH).

## DGSM- UND ÖGSM/ASRA-MITGLIEDERVORTEILE

Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM) und der Österreichischen Gesellschaft für Schlafmedizin und Schlafforschung (ÖGSM) bekommen 50 % Ermäßigung ihrer Anmeldegebühren, wenn ihr Abstract bis zum 31. März eingereicht und angenommen wird (Entscheidung des Wissenschaftlichen Komitees der ChildRight2Sleep Vienna Conference).

**Weitere Details.** Weitere Informationen zu den Bewerbungsmodalitäten finden Sie im Anmeldeformular. Wenn Ihr Abstract angenommen wird, erhalten Sie einen Gutscheincode per E-Mail. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an: [office@henrich-pr.at](mailto:office@henrich-pr.at)

## PEER-UNTERSTÜTZUNG

Zur Unterstützung der Beiträge werden Handouts zu den Themen Literaturrecherche und Schreiben eines Abstracts, sowie ein On-Demand-Video zum Thema Kommunikation und Postergestaltung angeboten (siehe Einreichformulare).

**Handout:** Literaturrecherche + Abstract Writing  
Scout McWilliams (Vancouver/Toronto, CAN), Julian Mollin (Potsdam, D/Vancouver, CAN), Maren-Jo-Kater (Bielefeld, D)

**On-Demand-Video:** Kommunikation & Posterdesign,  
Nadia Beyzaei (Vancouver, CAN)